

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 17

Artikel: Von unserer Erde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bon unserer Erde.

Einige Erklärungen zum Verständnis.

Die Astronomen sind sternkundige Männer. Sie beobachten den Sternenhimmel und berechnen die Größe der Gestirne und ihre Entfernung von der Erde. Der Ort, wo sie die Beobachtungen machen und die Instrumente, die sie brauchen, heißen Sternwarte. Auf der Urania-Sternwarte in Zürich kannst auch du Sterne beobachten durch ein großes Fernrohr.

dass auch die Erde einst eine glühende Kugel war, welche nach und nach erloschen ist (Bild 1). Die Astronomen und Geologen haben das schon lange erkannt. Noch heute muss es im Erdinnern glühend heiß sein. Die Tätigkeit der Vulkane bestätigen das. Heute noch quillt bei Vulkanaustrüchen feurigflüssige Lava aus dem Erdinnern heraus. Die Lava erkaltet und erstarrt allmählich.

So geschah es auch mit der Erdkugel. Die glühende Erde erkaltete und erstarrte nach und

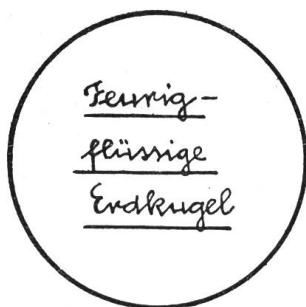


Bild 1.

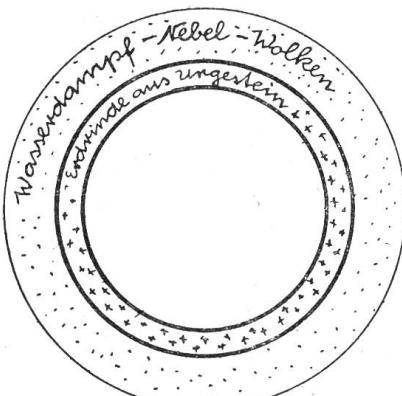


Bild 2.

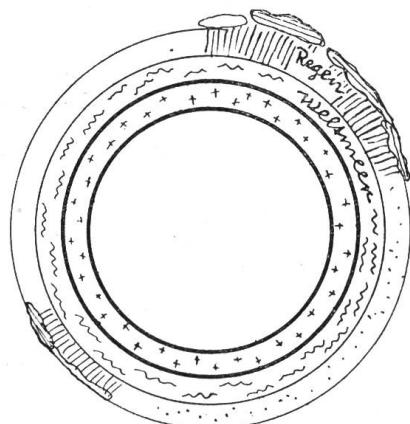


Bild 3.

Die Lehre von den Sternen heißt Astronomie.

Die Geologen sind erdkundige Gelehrte. Sie erforschen die Erde, die Berge, Meere und das Erdinnere. Die Geologie ist die Lehre von der Erde.

Die Lava ist feurigflüssige Erde. Sie ist wie ein feuriger Brei oder flüssiges Metall.

Eine Schlammischicht ist eine Masse feiner Erde, die sich im Wasser angesammelt hat.

Der Meeresgrund oder der Meeresboden. Das Bachbett, das Fließbett, das Seebecken sind auch Böden oder Gründe.

Das Urgestein oder das älteste Gestein oder das erste Gestein. Vergleiche: Die Urzeit oder die älteste Zeit, die Urfantone oder die ältesten Käntone.

Absacken oder zusammenfallen wie in einen Sack.

* * *

Wenn im Sommer die Sonne auf deinen Nacken brennt, so denkst du vielleicht: Wie ist es möglich, dass die Sonne so viel Wärme spenden kann? Wird sich die Sonne nie verändern? Wird sie nie erloschen?

Ihr wisst schon, dass die Sonne eine ungeheure feurige Kugel ist. Aber wenige bedenken,

nach. Es entstand eine harte Erdrinde aus Stein. Das war das Urgestein.

Wo war denn das viele Wasser, das heute unsere Meere ausfüllt? — Weil die Erde immer noch ziemlich warm war, so schwebte alles Wasser in der Luft. Es war Dampf geworden. Über dem Erdboden lagen also immer dichte Nebel und Wolken (Bild 2). Später wurde die Erde noch kühler. Deshalb fing es an zu regnen. Es regnete sehr oft und sehr lange. Die gewaltigen Regenmengen füllten ein großes Weltmeer. Dieses bedeckte die ganze Erde (Bild 3).

In diesem Weltmeer erweckte Gott die ersten Lebewesen. In der Bibel berichtet die Schöpfungsgeschichte von dieser Zeit: „Der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“ Es wuchsen tausenderlei Meertiere. Wenn sie starben, so sanken die Tierleichen auf den Meeresgrund. Es entstand eine Schlammischicht. Viele Wassertiere haben eine Kalkschale. Denkt nur an die vielen Meerschnecken und Muscheln. Die Schalen sanken ebenfalls auf den Meeresboden.

Viele tausend Jahre lang war die Erde mit Wasser bedeckt. Viele Milliarden Meertiere wuchsen und starben und sanken auf den Meeresgrund hinab. Es häufte sich so nach und

nach eine sehr dicke Schlammsschicht an. Sie wurde mit der Zeit steinhart. Es war über dem Urgestein ein Kalksteinmantel entstanden. So bestand nun die Erdrinde aus zwei Hauptsteinsarten, aus dem Urgestein und aus dem Kalkstein (Bild 4).

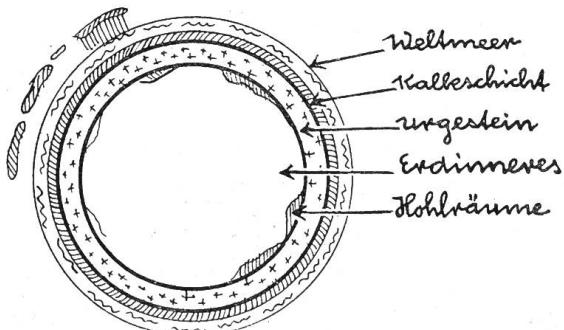


Bild 4.

Du weißt vom Thermometer her, daß warme Flüssigkeiten mehr Platz brauchen als kalte. Deshalb steigt bei Wärme die Flüssigkeit des Thermometers in der Glasröhre. Das Gleiche gilt auch von festen Körpern (Metallen, Steinen usw.), sowie für gasförmige Körper (Luft und andere Gase). Alle Körper dehnen sich bei Erwärmung stark aus. Die Metallarbeiter unter euch wissen das sehr gut. Ein Stück heißes Eisen ist größer als nach dem Erkalten. Das ist immer so. Wir können das nicht ändern. Es ist ein Gesetz in der Natur. Das Naturgesetz heißt: Wärme dehnt die Körper aus; Kälte zieht sie zusammen. Die Velofahrer wissen, daß es gefährlich ist, ein gut gepumptes Velo an der Sonne stehen zu lassen. Die Luft im Gummischlauch könnte warm werden und sich ausdehnen. Dann brauchte sie soviel mehr Platz, daß sie den rationierten Velopneu zer sprengen würde. Das wäre arges Pech.

So war auch die Erde früher größer in glühendem Zustande, als jetzt nach der Abkühlung. Wegen der Abkühlung konnte die Erdrinde nicht glatt bleiben. Darunter entstanden große Hohlräume. Die Erdrinde sackte in diese Hohlräume ab. Sie brach ein. So schrumpfte die Erdrinde zusammen wie die Rinde eines Apfels oder einer Kartoffel, welche lange im Keller lagen. Die Erde wurde älter. Sie bekam Runzeln wie ein altes Menschen Gesicht. Man spricht deshalb auch vom Antlitz der Erde. So entstanden Erhöhungen und Vertiefungen auf der Erde.

Das Wasser lief in die Vertiefungen der Erdrinde. Es entstanden tiefe Meere. Im Stil-

len Ozean gibt es Meerestiefen von 10 000 Metern. Die Erhöhungen ragten als festes Land über das Meer hinaus. Es entstanden die Erdeile Asien, Afrika, Australien, Amerika, Europa und viele tausend Inseln. In manchen Gebieten hob sich das Land besonders stark, bis

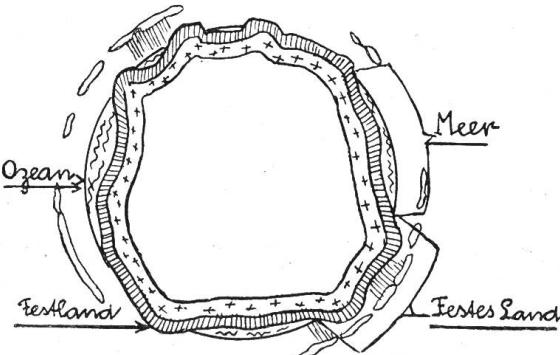


Bild 5.

7000 Meter und mehr. Es bildeten sich lange Gebirgszüge. Die Erdrinde faltete sich wie ein zusammengehobenes Tischtuch. Es entstanden Faltengebirge. Auch unsere Alpen und der Jura sind langgestreckte Faltengebirge (Bild 5).

Li.

Cibazol

eine großartige, medizinische Erfindung.

Liebe Leserin, lieber Leser! Hast du schon einmal eine Lungenentzündung, eine schwere Urtiga oder eine Nierenbeckenentzündung durchgemacht? Ist einmal eines deiner Verwandten, eine liebe Freundin oder ein lieber Freund an solchen Krankheiten gestorben? Dann weißt du, welche gefürchteten und lebensgefährlichen Krankheiten das sind. Unzählige Menschen sind schon von ihnen im blühendsten Alter hinweggerafft worden. Heute ist dieser Schrecken zum Glück größtenteils verschwunden. Ein Schweizer Gelehrter hat eine Medizin erfunden, die bei diesen Erkrankungen fast immer hilft.

Der Erfinder heißt Dr. Hartmann von Basel. Er nannte seine neue Medizin Cibazol (sprich: Zibazol). Jahrlang mußte er suchen und forschen, bis er das Richtige gefunden hatte. Er machte viele tausend Versuche, ohne Erfolg. Aber seine zähe Willenskraft verließ ihn nicht. Zuletzt hatte er die richtige Medizin gefunden. Heute rettet sie Tausenden von Kranken vor dem sicheren Tode. Jeder Arzt verschreibt den Kranken heute Cibazol-Tablet-